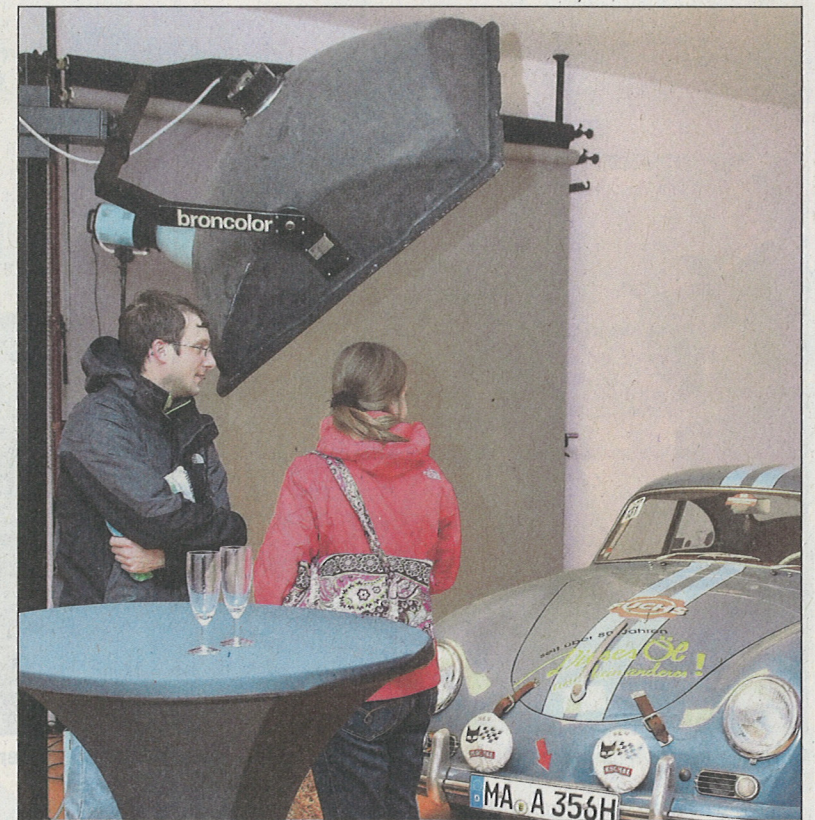


# Bauchtanz vor der Metzgertheke

Mannheims Stadtteile sind selbstbewusst. Am Samstag haben rund 250 Betriebe in 15 Stadtbezirken zu einem ungewöhnlichen Einkaufserlebnis geladen, zur „Langen Nacht der Kunst und Genüsse“. Bis 24 Uhr konnten sich die Kunden dabei vom Angebot in Handel, Handwerk und Dienstleistungen vor der eigenen Haustür überzeugen.



Ausgefällene Dekorationen haben sich die Geschäftsleute einfallen lassen, so die Bouquëterie in der Schwetzingenstadt (links) und das Atelier Raffler im Stadtteil Lindenhof.

FOTOS: KUNZ

VON VOLKER ENDRES

Noch nicht einmal der Dauerregen konnte die Erfolgsgeschichte stoppen. Vor acht Jahren hatte der Bund der Selbständigen in Sandhofen die zündende Idee, die Kerwe um eine Einkaufsnacht zu bereichern. Diese Idee hat sich immer weiter ausgeweitet und findet Jahr für Jahr mehr Unterstützung. Waren im vergangenen Jahr die Betriebe in Lindenhof und Neuostheim erstmals mit von der Partie, hatte die „Lange Nacht“ heuer in Friedrichsfield eine weitere erste Anlaufstelle.

„Das Konzept greift“, freut sich Gerhard Engländer. Er war in Sandhofen vor acht Jahren dessen treibende Kraft. An der Aktualität habe sich

nichts geändert. „Wenn man für seinen Stadtteil etwas erreichen will, sollte man agieren“, nennt er das einfache Erfolgsrezept. Und auch der Zeitpunkt sei keineswegs zufällig gewählt: „Wir wollten einen Kontrapunkt zu den vielen traurigen Feier- und Gedenktagen im November setzen.“

Bilder und Collagen in einer Druckerei, Schokoladekreationen in der Apotheke, Musik bei Pfälzer Wein und Tapas beim Optiker oder auch die Party in der Werkstatt des Sanitär-fachhandels und der Bauchtanz vor der Theke in der Metzgerei – der Kreativität der Gewerbetreibenden sind keine Grenzen gesetzt. „Die Stimmung ist immer wieder gut“, sagte Juwelier Peter Benz in Rheinau,

und Edith Schmid-Ziskowsky vom Kosmetikstudio gegenüber ergänzte: „Es sind nicht die Verkäufe, sondern vor allem die Gespräche, die diesen Abend so einzigartig machen.“ Kundenbindung der besonderen Art zwischen Schmuckstücken und Gitarrenklängen.

Dabei war das Erkennungsmerkmal quer über Mannheim überall gleich: zwei Ziersträucher, ein roter Teppich und ein Leuchtstrahler vor der Eingangstür. Mehr haben die Schaulustigen nicht benötigt, um sich von einem Angebot im Ladeninneren anlocken zu lassen. Vom Bestattungsunternehmen über Modebranchen und Sanitär-fachhandel bis zu Blumenladen und Reisebüro: „Das Konzept lässt sich für jede Branche ver-

wenden“, unterstrich Gerhard Engländer.

Natürlich gab es auch wieder echte Volltreffer. „Diese Veranstaltung ist wie für uns gemacht“, strahlte Gisela Backe. Ihr „Giseladen“ in Seckenheim hat sich ohnehin den Genüssen verschrieben. An den Wänden hängen Bilder und Schmuck, und an der Kaffeetheke gibt es dazu erlesene Köstlichkeiten. Für die Veranstaltung selbst hatte sie lediglich einen Gitarristen eingeladen und verkaufte wärmende Kürbissuppe auf der Straße. „Gerade in diesem Rahmen können wir uns hervorragend präsentieren und das wird auch sehr gut angenommen“, erklärte die Inhaberin. „Ich bin jetzt schon ein bisschen heißer“, verriet sie bereits zwei Stunden vor Mit-

ternacht und dem offiziellen Ende der „Langen Nacht“.

Sechs Stunden zuvor hatte Christiane Ram, Leiterin der Mannheimer Wirtschaftsförderung, bei der offiziellen Eröffnung in Sandhofen noch die Bedeutung unterstrichen. „Etwas Vergleichbares gibt es im ganzen Bundesgebiet nicht. Die Veranstaltung zeigt die Verbundenheit der Unternehmen mit ihren Stadtteilen.“

Die Attraktivität der Innenstadt unterstrich am selben Tag das dritte Mannheimer Passagenfest. Die Besucher dort hatten immerhin den Vorteil, im Trockenen zu shoppen. Aber die bessere Stimmung war trotz Regen in den Stadtteilen, bei der gemeinschaftlichen Leistungsschau in den Abendstunden.